

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 23 (1937)
Heft: 17

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. Die *Mittelschule Beromünster* verzeichnet in ihrem 71. Jahresbericht 5 Lehrer und 80 Schüler, von denen 37 die Sekundarschule, 43 das Progymnasium besuchten. Durch den Tod des Stiftspropstes Msgr. Dr. Johannes Müller verlor die Schule den Präsidenten der Aufsichtskommission; sein Nachfolger als Propst wurde der während 26 Jahren verdienstvoll wirkende Rektor, H. H. Jos. Troxler. Das Chorherrenstift verliert aus den hiefür bestehenden Fonds an jetzige und frühere Schüler Fr. 2570.— Stipendien. Das neue Schuljahr beginnt am 22. September.

Die *Schweiz, Erziehungsanstalt für kath. Knaben auf Sonnenberg* (Kriens) legt ihren 77. Jahresbericht vor. Die Anstalt dient der Erziehung und Besserung verwahrloster und gefährdeter Knaben katholischer Konfession. Präsident des mehrheitlich freisinnigen Aufsichtskomitees ist Nationalrat Dr. M. S. Wey, Stadtrat in Luzern. Neben den Hauseltern Jos. und Elsa Brunner-Bühlmann wirken drei Lehrer für die Unter-, Ober- und Sekundarschulstufe. Die Berufsberatung besorgt Karl Koch vom Psychotechnischen Institut Luzern. Im Berichtsjahr beherbergte die Anstalt durchschnittlich 53 Zöglinge, zur Hälfte Luzerner. H. D.

Luzern. (Korr.) In der Tagespresse wird einem vermehrten Naturschutz gerufen und festgestellt, dass der bisherige Unterricht und die bisherigen Bestrebungen zum Schutze unserer Pflanzenwelt zu wenig oder nichts gefruchtet hätten. Es sollte eine wahre Volksbewegung für den aktiven Naturschutz angekurbelt werden, wobei die Schule eine Hauptarbeit zu leisten hätte. Pflanzenschutz ist eine Frage der Erziehung, der Herzensbildung.

Die Diskussion über das Links- und Rechtsgehen der Strassenbenützer geht in unserer Presse weiter. Im Verkehrsunterricht sind die Fussgänger wiederholt und eindringlich darüber aufzuklären, dass sie sich mit dem Linksgehen, das viel weniger Gefahr in sich schliesst — nicht strafbar machen, sofern sie sich nur an der Seite der Strassen bewegen. Da ihnen der Gesetzgeber die Wahl zwischen beiden Strassenseiten frei lässt, ist ihnen die Benützung der linken Strassenseite anzuraten, weil deren Begehung weniger Gefahr in sich birgt. Unter keinen Umständen soll der Fussgänger beim Herannahen eines Fahrzeuges die einmal eingenommene Fahrbahnseite wechseln, in der Meinung, er mache sich sonst straffällig.

Die kantonale Erziehungsanstalt in Rathausen verpflegte 1936 193 Kinder. Die Kosten pro Verpflegungstag betrugen 2,03 Fr. Mit dem Anstaltsbetrieb ist ein grosser Gutsbetrieb ver-

bunden, der natürlich sein Möglichstes tut, um einen Gewinn heraus zu wirtschaften, der dann der Erziehungsanstalt zugute kommt und die Verpflegungsgelder heruntermindert. Die Liegenschaften sind Eigentum des Staates.

H. H. Peter Stocker, alt Direktor der Erziehungsanstalt Rathausen, beging in Solothurn sein 40jähriges Priesterjubiläum. Wir gratulieren!

In Luzern wirkt sehr segensreich das sog. Studentenheim. Seit 20 Jahren leitete es Herr Prof. Dr. Theiler mit seiner Gemahlin. Durch die Ernennung zum Rektor der Kantonsschule wurde die Arbeitslast zu gross, und er übergab sie einer jüngern Kraft. In Zukunft werden Herr Prof. Dr. K. Steffen und seine Gemahlin die jungen Leute betreuen.

In Baldegg fand das Schweizerische Pfadfinderinnenlager statt. Es stand zur freien Berücksichtigung offen.

Im Oktober wird Herr Jucker aus Rüti (Zürich) einen Berufsberatungstag für den Kanton Luzern leiten.

Die „Ehemaligen“ (Verein der ehemaligen Schüler der landwirtschaftlichen Schule in Sursee) projektieren eine zweitägige Reise ins Wallis, um dort den Stand der Landwirtschaft zu besichtigen und für den eigenen Beruf Anregungen zu empfangen.

Der 63. Jahresbericht des Vereins für arme Geisteskrankte sieht unter seinen 95 Sammlern und Korrespondenten 49 Geistliche und Lehrer, die sich dem sozialen Werke zur Verfügung stellen und die schöne Summe von über 14,000.— Fr. für die Aermsten unter den Armen zusammenbringen helfen.

Uri. Schriftfrage: Schon bei Anlass der Vorarbeiten für den neuen Lehrplan der Primarschulen hat die Urner Lehrerschaft sich eingehend mit der Schriftfrage befasst. In gediegenen Referaten sprachen damals an den Konferenzen über dieses Thema ehrw. Schwester Bonaventura Egger aus Altdorf und Lehrer Jos. Staub, Erstfeld. Damals galt es, aus dem Durcheinander der verschiedenen Bestrebungen heraus jene Norm zu finden, die als Richtschnur im Lehrplan verankert, für den Schreibunterricht an den Urnerschulen massgebend sein sollte. Das war umso schwerer, da zu jener Zeit die Hulliger-Schriftmethode viel zu reden gab. Sie wies auf ganz neue Wege hin, die stark umstritten waren. Freunde und Gegner dieser Richtung ereiferten sich, und nur zu gerne war man damals in der Hitze des Gefechtes bereit, überhaupt jede Schriftreform nach dem Barometerstand der Sympathie für Hulliger zu beurteilen. Und da in Uri die

Temperatur gegenüber Hulliger stark auf Minus stand, wurden die Verbesserungsvorschläge, die in der Richtung der Einführung der vereinfachten Antiqua, ausgehend von der Steinschrift, lagen (Luzernerschrift), ziemlich frostig aufgenommen. Die Schriftangelegenheit wurde auf das Ausweichgeleise geschoben: „Es bleibt vorläufig, wie es bisher war.“ Vorläufig — hiebei wurde den zwei Gemeinden Altdorf und Erstfeld gestattet, versuchsweise die sog. Luzernerschrift an ihren Schulen zu pflegen.

Diese abwartende Stellung war gut, denn indessen ist vieles abgeklärt worden. Die Begeisterung für Hulliger hat auf der einen Seite abgenommen, und damit ist allgemein eine etwas nüchterne Beurteilung der Frage möglich geworden. Die sog. Schweizerschrift, auf die sich die verschiedenen Schriftreformer geeinigt haben, findet heute Beachtung und vielfach Zustimmung. Bereits hat sich eine ganze Reihe von Kantonen für diese ausgesprochen, und darum fand man auch in Uri den Zeitpunkt als gekommen, in der Angelegenheit einen Schritt weiter zu tun. An der Konferenz in Andermatt (22. Juni), die unser Präsident, Anton Lendi, in bekannt meisterhafter Art leitete, hatte die Lehrerschaft Gelegenheit, mit der Schweizerschrift bekannt zu werden. Herr Lehrer Anton Amrein, Greppen, Mitglied der interkant. Schriftreform-Kommission, sprach in einem nahezu zweistündigen Vortrag über diese wohl letzte Stufe der Schriftreform-Bewegung. Seine Ausführungen liessen an Gründlichkeit und Klarheit nichts zu wünschen übrig und waren mit reichem Anschauungsmaterial belegt. Ausgehend von der Notwendigkeit des Schreibunterrichts, wies er auf die verschiedenen Entwicklungsstufen der Schreibmethode hin, um dann die Vorteile der neuen Schweizerschrift darzulegen. Unter dem Eindruck seiner Auseinandersetzungen gaben die beiden anwesenden Herren Erziehungsräte die Erklärung ab, sie seien bereit, sich für diese Schulverbesserung mit aller Kraft einzusetzen. Mit Befriedigung nahm die Lehrerschaft hievon Kenntnis. So dürfte mit ziemlicher Sicherheit damit gerechnet werden, dass auch Uri sich über kurz oder lang zur neuen Schweizerschrift bekennen wird.

—b.

Obwalden. Jubiläum. Unser hochgeschätzter obwaldnerische Landsmann, der H. H. Prof. Jos. Schälín im Lehrschwesterninstitut Menzingen, konnte das 25jährige Priesterjubiläum begehen. Nachdem er das Lehrpatent erworben hatte, wählte er den geistlichen Stand, blieb aber mit der Schule immer enge verbunden. Erst wirkte er als Professor am Kollegium in Schwyz, dann erfolgte die Berufung als Rektor des freien kath. Lehrseminars Zug. Der Reg.-Rat ernannte ihn zum Erziehungsrat. Der Lehrerschaft ist er als Inspektor

ein väterlicher Freund. Als jetziger Professor in Menzingen wirkt er ebenfalls sehr segensreich. Weitere erfolgreiche Wirksamkeit im Jugendgarten! (Korr.)

Solothurn. (Korr.) Das Erziehungs-Departement hat ein Kreisschreiben an die Lehrerschaft der Bezirksschulen, sowie an die Klassen der Primarschulen der Bezirke Balsthal-Thal, Dorneck und Thierstein erlassen, in dem zur Bekämpfung des Kolorado-Käfers die Weisung erlassen wird, dass die Schulen sofort sämtliche Kartoffelpflanzungen gründlich zu durchsuchen haben. Die Lehrerschaft und andere über den Schädling aufgeklärte Personen sollen bei den durchsuchenden Gruppen die Aufsicht ausüben.

Solothurn. Der kantonale Lehrertag findet Samstag, den 11. September in Breitenbach statt. Schriftsteller Felix Möschlin wird das Referat halten. Anschliessend an die Versammlung findet wie üblich die Generalversammlung der Rothstiftung statt.

St. Gallen. Schulfreundlich. Die „Spar- und Leihkasse vom Seebezirk und Gaster“ schenkte an den Schulhausneubau Hinter-Goldingen Fr. 20 000 und an denjenigen von Bürg-Eschenbach Fr. 10 000. §

Mitteilungen

Sektion Luzern. Die nächste Freie Zusammenkunft im Zyklus „Spanien als Problem“ findet Donnerstag, den 16. September, nachmittags 14.15, im Hotel „Raben“ zu Luzern statt. Fr. B. Greter, Sek.-Lehrerin, wird sprechen über „Die spanische Gesellschaft in den Romanen von P. Luis Coloma“ und zweifellos ein spannendes Bild jener Gesellschaftskreise entwerfen, die man bis vor kurzem als die glücklich Besitzenden ansehen musste, die aber auch die Zeichen der Zeit nicht verstanden. Freundliche Einladung an alle!

Sektion Toggenburg. Wir können allen Mitgliedern die freudige Mitteilung machen, dass an unserer Hauptversammlung vom 7. September 1937 ein Pionier in Erziehungsfragen spricht. Es ist dies Herr Univ.-Prof. Dr. Jos. Spieler, Direktor des Instituts für Heilpädagogik, Luzern. Das Thema: „Warum Kinder in der Schule zurückbleiben“ wird alle kath. Erzieher interessieren, die H. H. Geistlichen, wie die werten Kolleginnen und Kollegen. Wir erwarten deshalb einen recht zahlreichen Besuch. Die Kommission.

Exerzitien im Exerzitienhaus Wolhusen (Luzern).

Für Lehrerinnen vom 3.—9. Oktober (5 Tage). Leiter ist H. H. Pater Gratian, Arth.